

Italo-Western wird zum munteren Singspiel

BÜHNE Für das Luzerner Ensemble Pagare Insieme gehts im neuen Programm westwärts. Ein vielstimmiger Abend voller Dramatik.



«Zahltag» für Pagare Insieme: (von links) Niklaus Mäder, Peter Zihlmann, Dani Lüdi, Johannes Luchsinger und Marius Zemp.

PD

Alles nur Vorspiel

Dani Lüdi, Niklaus Mäder, Johannes Luchsinger, Marius Zemp und Peter Zihlmann wollen sich aber, bevor es richtig losgeht, zuerst vergewissern, wie sie es denn richtig anstellen sollen, um reich und berühmt zu werden. Bis zur Pause ist denn alles nur Vorspiel, auf einer Art selbstreflexiven Metaebene machen sie sich Gedanken über die Zukunft von Pagare Insieme. Sie erproben unterschiedliche Möglichkeiten und fragen sich, welche «Ingredienzen» es

braucht, um gross herauszukommen. Könnte es mit der «Impro»-Tour klapfen? Oder eher mehr in Richtung Bollywood? Am Ende gar Schlager? Etwas «mit einem Schuss Internationalität, ohne die Herkunft zu verleugnen»?

Die fünf beweisen, was sie stilistisch alles draufhaben. Wunderbar ihr kitschiges Jodellied, gelungen der gänzlich handgemachte Mundarttrape. Die Lösung präsentieren Pagare Insieme nach der

Pause mit «Zahltag», dem ausgewachsenen Singspiel. Die Szenerie: irgendwo im Wilden Westen. Man hört den Wüstenwind. Prompt kommt einer geritten, ein Fremder, von Osten. Wo am Sonntag im Kaff Gloria doch eigentlich ein Ostanrittsverbot gälte. Der Mann, er heisst Django, tritt auf einem imaginären Gaul in einer raffinierten kinetischen Szene an Ort: ein stehender Reiter, derweil sich hinten vier singende Kaktusse fortbewe-

gen. Schon ist die Illusion perfekt. Django hat einen deutlich beschrifteten Dollar-Sack geschultert. Soll man ihn gleich wieder als unerwünscht ins Nachbardorf jagen? Oder doch lieber fragen: Wo hat er das viele Geld her, wo will er hin damit? Wie könnte man den Mann samt Geld vielleicht doch noch integrieren? Das fragen sich die Dorfbewohner, die sich gerne korrumpieren lassen.

Ein neuer Saloon

Schliesslich wird da mit Djingos Geld ein neuer Saloon mit schön klimpernder Honky-Tonk-Kapelle und Pole-Dance gebaut. Und der «Röteli» fliesst in Strömen. Das Angebot einer Pauschalbesteuerung für den Steuerflüchtling böte sich als gute Idee an. Mit der Option, die beiden Orte Gloria und Nachbaria zu einer starken Region zu fusionieren.

Noch gibt es Komplikationen, die Kavallerie greift ein, eine Saloon-Keilerei gilt es zu überstehen und ein gesungenes Pistolen-Duell in Zeitlupe. Showdown, Finale. Sie taten es nicht für ein Hallelujah, sondern für einen Sack voll Dollar. Mit formidabilem Gesang, Witz und Verve.

URS HANGARTNER
kultur@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Nächste Auftritte in der Region: 7. Februar (Gleis 5, Malters); 4. April (Stadttheater, Sursee); 2. Mai (Im Schtei, Sempach); 17. Mai (Südpol, Luzern).
www.pagare.ch